

## Seltene Orchideen

Am Mittwoch dem 7. Juni stand die nächste Wanderung unseres Vereins an. Es geht im Juni in Sachen Wandern Schlag auf Schlag. Beate hat uns wirklich noch einmal einen vollen Wanderkalender beschert, der auch für jeden etwas bereit hält.

Die heutige Wanderung führte uns auf die nächste Etappe der Saale Horizontalen. Die haben wir in diesem Halbjahr schon über weite Strecken erwandert. Im kommenden Halbjahr werden wir diesen sehr schönen Wanderweg weiter ergründen. Verantwortlich für diese heutige Tour waren wie auch schon auf den vorherigen Etappen Ingrid und Bernd.

Die Wanderung trug den Namen "Seltene Orchideen". Für Orchideen ist es zur jetzigen Zeit schon etwas spät. Aber die Natur richtet sich nicht nach unserem Wanderplan. Man weiss bei der Erstellung des Planes nie, in welchem Zustand sich die Natur zum Zeitpunkt der Wanderung befindet. Treffpunkt zur Wanderung war um 7.50 Uhr am Bahnhof. Es waren heute 5 Wanderfreunde erschienen. Es gab leichte Probleme mit den Tickets. Es gibt zur Zeit doch viele Sondertickets, die das Finden des richtigen Fahrscheines erschweren. Schwarzfahren möchte auch niemand.

Zunächst ging es mit dem Zug bis nach Jena. Da waren wir leider noch nicht am Start zur Wanderung. Die begann in Ammerbach. Der Bus dorthin fährt nicht von ZOB ab. Wir mussten bis in die Innenstadt zur Haltestelle "Teichgraben" laufen. Unser Bus ist uns im Grunde vor der Nase weggefahren. Aber der Busverkehr in Jena hat eine dichte Taktfrequenz und auch ein dichtes Netz. Wir konnten auch mit einer anderen Linie fahren und brauchten dadurch nicht lange zu warten. In Ammerbach galt es zunächst den Einstieg in die Saale Horizontale zu finden. Dazu mussten wir durch das Dorf laufen. Es ging an den vielen Vorgärten vorbei. Dort blühen die Blumen zur Zeit in großer Vielfalt. Es gab unter den "Gärtnern" doch einiges zum Fachsimpeln. Kurz hinter dem Ortsausgang war der heutige Einstieg in die Saale Horizontale geschafft. Es gehört vielleicht zu den Vorteilen der Horizontalen, dass sie meist auf naturbelassenen nicht ausgebauten Wanderwegen entlang führt. Da lässt es sich gut wandern. Mit der Blumenpracht auf den Wiesen war es anfangs nicht weit her. Ein Großteil der Wiesen ist zwecks Heuerte frisch gemäht. Der Salbei ist am Verblühen. Es gab hier nicht so viel zu bestaunen. Der Weg führte durch Nennsdorf hindurch. Auch hier gab es die schönen Bauergärten zu bewundern. Kurz hinter dem Dorf erfolgte der für heute einzige nennenswerte Anstieg. Er war langgezogen und in Teilen auch steil. Vor allen Dingen musste man die Füße heben, denn der Weg war von Wurzeln durchzogen. Hier gab es am Wegesrand die ersten Orchideen zu sehen. Es waren Vertreter des "Zweiblatts" und des "Kleinen Waldvögeleins". Auf halber Höhe wurde eine kurze Rast gemacht. Die Sonne war inzwischen heraus gekommen und es wurde warm. Hier in diesem Gebiet konnte man die Stille der Natur nicht nur hören, sondern sogar spüren. Es gab keinen Verkehrslärm oder sonstigen Krach von irgendwelchen Maschinen. Einfach nur Stille. Der Weg führte weiter am Vorwerk Cospoth und an Oßmaritz vorbei.

Kurz darauf begann der Abstieg ins Leutra Tal hinunter. Und hier gab es wirklich den Höhepunkt der heutigen Wanderung. Wir wurden von den Orchideen doch nicht enttäuscht. Zwar sind Helm- und Purpur Knabenkraut verblüht. Aber es gibt hier zum Glück noch andere Orchideenarten, die doch noch blühen. Der Korallenradwurz, der auch zu den Orchideen gehört, ist nun kein besonders schöner Vertreter seiner Art. Er besitzt kein Chlorophyll. Aber die Waldhyazinthe macht doch schon etwas her. Die blüht hier sehr zahlreich. Dazu haben wir noch den Bienen- und Fliegenragwurz gesehen. Auch die Bocksriemenzunge blüht noch. Dazu gibt es hier auch noch jede Menge andere Wildblumen, die hier zur Zeit geblüht haben. Allem voran der Alant, der hier stellenweise einen richtigen Blument Teppich bildet. Sehr schön war auch der Diptam anzusehen.

Ab dem mittleren Teil des Leutra Tales war es leider mit der Ruhe vorbei. Der Lärm der nahen Autobahn war nicht zu überhören.

Dann gab es leider noch eine kleine Enttäuschung. Es folgte der Abstieg nach Göschwitz hinunter. Hier blüht am Wegesrand die sehr schön aussehende Türkenbundlilie. Bei der Vorwanderung waren die Pflanzen in voller Knospe. Dass sie heute blühen war die große Hoffnung. Aber leider sind die Knospen noch immer nicht aufgeplatzt.

In Göschwitz endet die Saale Horizontale recht unspektakulär. Man konnte es nur daran erkennen, dass es keine Wegemarkierungen mehr gab.

Unser Weg führte uns zum Bahnhof nach Göschwitz. Dort kamen wir nach 12km wieder an. Und von hier ging es wieder mit der Bahn zurück nach Saalfeld.

Die Region, durch die wir heute gewandert sind, ist leider auch vom Kneipensterben betroffen. So war unterwegs auch keine Einkehr möglich. Aber bei der Rückkehr nach Saalfeld war noch Zeit zum Kaffeetrinken.